Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 42

Artikel: Milan
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-432021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es gleiten im nächtlichen Dunkel Drei Machen über den See, Verhüllt ift der Sterne Gefunkel, Auf den Bergen glänzt der Schnee.

Bu Blütli's grünem Grunde Steigen Manner fill hinan -Sie erheben die Sand jum Bunde; Sie fteigen hinab jum Kahn.

Was sie so tren geschworen, Erkämpft mit Manneskraft, Es ift uns unversoren: Die Eidgenoffenschaft.

*

Zach sechsmalhundert Jahren, Da regt fich's wieder am See Es kommen angefahren Drei Serren vom Komite.

Berr Schmid entsteigt dem Nachen, Berr Muheim, der Sandammann, Bulekt mit hellem Sachen Der Buchfizeitungsmann.

"Zollinitiative Soll heißen unfer Bund, Daß den Kantonen triefe Vom Bundesfett der Mund!"

So fagt mit freundlicher Stimme Berr Doktor juris Schmid, Dann fpricht mit edfem Grimme, Berr Muheim: "O Berr Schmid,

Das Wort ist gut für Schreiber, Für Bureaukratenpack, Für Krämer und alte Weiber. Für das Volk mit dem Bettelfack.

Wir wollen zusammenstehen, Ihr Serren, tapfer und kling, Den Bund foll zusammenwehen, Ein mächtiger Bentegng!"

Berr Schmid neigt fich betroffen, In die Suft springt Dürrenmatt: "Getroffen, Berr, getroffen! Wir feben fie ichach und matt."

"Erft nehmen wir zwei Franken Bon dem Millionenzoll. Ind kommt der Bund in's Wanken, So wird das Dukend voll."

Die Serren fleigen nieder Von Ruffi's grünem Gefild, Sie pfeisen lustige Lieder Vom Jäger und feinem Wild.

Das Gotthardmysterium.

I Akt.

Chor der Soldaten.

Bier oben gu frieren in fpater Stund Das Wetter schlag' den Major in den Grund! Was foll nun wieder die Schinderei In diefer graufigen Wüftenei? Der herr Major fitzt gemüthlich beim Wein, Und wir follen hier erfrieren? Mein! nein! Wir find doch auch Menschen, nicht nur Soldaten Kommt, laßt uns meutern, Kameraden!

Ein Offigier.

Was foll das heißen? Rebellion! Verdammtes Gesindel — da habt ihr den Cohn! (Er schlägt dem vorderften den Säbel über den Kopf.)

II. Afit.

Ordonnanz. — Major.

Ordonnang.

Berr Major, hier ift die Ordre, lef't, Ihr sollt für fünf Tage in Urrest. Die Ordre fommt direft von Bern Und gilt auch eingen andern Berrn.

Ein Zeitungsschreiber.

Derzeiht, ein kleines Interview -Wie geht's denn auf dem Gotthard gu? Es fliegen allerlei Berüchte In's Cand — 's ist eine fatale Geschichte für unser einen; wir wissen zur frist Micht mehr, wer Koch und wer Kellner ist, Und werden nicht flug aus dem Mirakel Wer ift denn Schuld an all' dem Speftafel? Drama in 4 Uften.

Ordonnang. Was wollt Ihr blasen, was Euch nicht brennt? Wißt Ihr, was man ein Mysterium nennt? Das Publikum braucht seinen Schnabel Nicht in alles zu stecken; es ist nicht capabel Bu dringen in den innersten Kern Der Dinge, die da spielen in Bern. Mach', daß du fortkommft, du lofer Wicht! Sonft zeichn' ich dir eins in's Ungeficht. (Zeitungsschreiber geht gehorsamst ab.)

Zweite Ordonnang (zum Major): 3ch fomme vom Chef in Bern, er verfügt, Daß Ihr noch fünf weitere Tage friegt.

III. Akt.

(Spielt in Bern.) Chef. — Kommandant. Chef.

Es hat sich also herausgestellt, Daß die Sache sich ganz anders verhält, Uls die bose fama sie dargestellt O diese verfluchten Zeitungsschreiber! Sie lügen und flatschen wie alte Weiber!

Kommandant.

3ch bring' Euch von meiner Untersuchung Die genaue, fachgetreue Buchung: Die Offiziere, Mann für Mann haben nichts als ihre Pflicht gethan.

Chef. Michtsdestoweniger ift der fall fatal; man munkelt überall

Commandant. Laffen wir es munkeln! 's ist beffer, die Sache bleibt im Dunkeln, Wir find im blutigen Kriegerdrama Die Diener des Mars, und nicht der fama.

IV. Akt.

Major. — Offiziere. Soldaten. Major (in einer Kutsche). Die ichonen Tage im Befängniß

Sind jetzt vorüber — Dank dir, Verhängniß! Richts herrlicheres gibt's auf Erden, Als im Triumph geholt zu werden Uns der Prisson.

Offigiere. Hoch unser Major!

Soldaten, ruft mit uns im Chor: Boch! dreimal hoch der Urrestant! hoch die Disziplin im Schweizerland!

Ein Zuschauer im Parterre (zu seinem Nachbar).

3ch bin von der Geschichte gang dumm; 's geht mir wie ein Mühlrad im Kopf herum Dersteht Ihr 'was von der vertrackten Geschicht? Ich wenigstens versteh' sie nicht!

27 a ch b a r. Ich noch viel weniger! 's ist drum Was man fo fagt, ein Myfterium.

Die luftige Perjon. Was? Sticht Euch Zivilisten der haber? Unfflärung wollt Ihr, Schlafmützeninhaber? Aufklärung! Als ob das Militär für Euresgleichen vorhanden mar'

(Der Vorhang fällt.)

Monolog eines preußischen Ministers.

Ba! Borte ich nicht ein Geräusch? Was gibt's? Ist etwa schon der Umsturg an der Arbeit? (Er sauscht.) Es scheint noch nichts zu sein. Die Phantasie Spielt oft mit meiner Mengftlichkeit wohl graufam. Ud, liebe Unarchiften, wüßtet ihr, Wie harmlos ich doch bin und voller Unschuld, Mich umgufturgen wurdet ihr nicht planen.

...

Uls ich noch nicht Minister war, da lebte Ich still und ruhig für mich hin, jetzt aber Droht mir der Umfturg stets von allen Seiten. Unf, auf, o Held, verzage nicht, auf, auf, für Portefenille und Daterland gu ftreiten!

Milan.

Wie steht's? Gelingt's ihm nicht in allen Stücken? Gelangt nicht auf den Thron der gute Mann? Und follt's nicht mit einer Kriegslift glücken? Uch, ihm kommt's mehr auf die Civillist an.

Polizeilicher Bericht.

Man ift dem Chater auf der Spur Und am Ertappen fehlt es nur. Es ist ja nichts so fein gesponnen, Es fommt doch endlich an die Sonnen, Der Schelm ift eben d'rum - entronnen.